

**Student\*innenparlament Marburg  
- Vorstand -  
Erlenring 5  
35037 Marburg**

**Telefon: (06421) 1703-0  
Telefax: (06421) 1703-33  
stupa@asta-marburg.de**

**asta-marburg.de/stupa**



2

3

4

5

**Protokoll der 05. Sitzung  
des 60. Student\*innenparlaments am 04.02.2026**

7

8

**Protokollführung: Leonard, Thore**

9

**Moderation: Dominik**

10

11

**Beginn der Sitzung: 18:21 Uhr**

12

**Ende der Sitzung: 23:05 Uhr**

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

1 **Anwesenheitsliste**

2 grüne liste. soziale, klimagerechte Uni für Alle! – 4 Sitze/seats

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Alice Schaller</b>	
<b>Julian Exner</b>	ab 19:10 Uhr
<b>Charlotte Harnisch</b>	
<b>Joshua Greifenberg</b>	18:15 – 23:00 Uhr
Paulina Plauschineit	
Judith Lechner	

3

4 Linke Liste Marburg – 1 Sitz/seat

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Daniel Richarz</b>	18:00 – 21:00 Uhr
Günter Kempf	
Adham Gheita	

5

6 Links-Grünes Wahlbündnis Move35 – 2 Sitze/seats

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Jin Wang</b>	
<b>Blessed Oriakhogbu</b>	
Steffen Haidle	18:00 – 22:45 Uhr

7

8 Volt HSG Marburg – 1 Sitz/seat

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Fynn Mika Schedler</b>	ab 18:00 Uhr
Jakob Wegner	ab 18:10 Uhr

9

10 Rosa Liste - 4 Sitze/seats

Vorname/ Name	von/from bis/to
<b>Viktoria Ehrke</b>	ab 18:15 Uhr
<b>Leonard Preß</b>	ab 18:00 Uhr
<b>Zoe Braun</b>	
<b>Maximilian Koch</b>	ab 18:00 Uhr

Svea-Malin Wulf Ayla Kurtuldu Ruth Albers Frederik Oehme Noah László Kögler Markus Eckert Sarah Fechner Lex-Claudio Kastrati	ab 18:15 Uhr       ab 21:20 Uhr
---	--

1

2 Zusammenschluss unabhängiger Fachschaften – 11 Sitze/seats

Vorname/ Name	von/from bis/to
<b>Caroline Reichert</b>	
<b>Cameron Fairbairn</b>	18:15 – 22:35 Uhr
<b>Sophie KoldehoffLex</b>	
<b>Armin Werner</b>	
<b>Dilsad Iyin</b>	
<b>Michael Nowaczek</b>	
<b>Alexandra Mertens</b>	
<b>Gina Saphira Hoser</b>	
<b>Nikolas Hettche</b>	
<b>Edith Scheffler</b>	
<b>Johannes Berg</b>	18:00 – 19:30 Uhr
Kristina Gladen	
Tom Jorit Bischoff	
Vanessa Klisch	
Ilias Khammous	
Amaury Mammet	
Tobias Ganswindt	18:00 – 20:00 Uhr
Robert Janke	
Lukas Lenk	
Maximillian Marcelin	
Ben Jonas Schiffmann	
Daniel Florin Tutuianu	18:10 – 19:30 Uhr
Renzo Coronel	

Bastian Schroth Max Kalis Johannes Schraml	
--	--

1

2

3 SDS.DieLinke – 4 Sitze/seats

Vorname/ Name <b>Thore Baethke</b> <b>Ariane Rieger</b> <b>Jens Frischkorn</b> <b>Julia Borell</b> Yusuf Karaaslan Julia Hörl Dominik Osman Hechler Max Bahlmann Felix Matzner Felix Hüller Shiva Naemi Schmidt Ari Joan Voges	Von/ from bis/ to ab 18:00 Uhr    ab 18:15 Uhr  ab 18:00 Uhr ab 18:00 Uhr  18:00 – 20:00 Uhr
--	--

4

5 Grüne Hochschulgruppe Marburg – 1 Sitz/seat

Vorname/Name <b>Jan Nicolas Sollwedel</b> Sirak Haile Hani Assaf Adam Jourieh Duo Yin Ali Haratian Kay Nehrlich	von/from bis/to
--	-----------------

6

7 Internationaler Jugendverein Marburg – 1 Sitz/seat

Vorname/Name <b>Alea Schmidt</b>	von/from bis/to
-------------------------------------	-----------------

Alicja Kolacz	ab 18:15 Uhr
Theresa Scheeper	
Robin Hişir	
Vivienne Akyazici	ab 18:15 Uhr
Felix Hacker	

1

2 Liberale Hochschulunion - Die Studivertretung – 2 Sitze/seats

Vorname/Name	von/from bis/to
<b>Anna Klinkhammer</b>	
<b>Cedrik Tieben</b>	18:00 – 22:30 Uhr
Christian Hellmann	ab 18:00 Uhr
Louisa Marqarethe Scholz	
Fernando Kannengießer	
Constanze Eroth Durst	
Jonathan Franzke	
Nicolas Schäffler	
Lara Elisabeth Erkel	18:00 – 20:10 Uhr

3

4 **Gäst\*innen:**

5 Leon Hebeisen

6 Robert Cook (Sozialerhebung)

7 Evelyn Damer (FSK, FS-Physik)

8 Laura Schiller

9 Leonie Ederer

10 Philipp Müller (Philipp-Mag)

11 David Bückner (Verkehrsreferat)

- 1 **Tagesordnung:**
- 2 **TOP 0** Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und satzungsgemäßen Einladung
- 3 **TOP 1** Verantwortlichkeiten
- 4 **TOP 2** Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung (60-052)
- 5 **TOP 3** Genehmigung der weiteren Tagesordnung
- 6 **TOP 4** AStA-Wahlen
- 7       4.1. AStA
- 8           a) Allgemeiner Vorstand (60-053), (60-054)
- 9 **TOP 5** Zweite und Dritte Lesung Zukunft Semestersticket ab WiSe 2025/26 (60-055)
- 10 **TOP 6** Wahlen und Entsendungen
- 11       6.1 Ausschüsse
- 12       6.2. EU-Peace
- 13           a) Student-Council
- 14           b) Senat
- 15 **TOP 7** Erste, Zweite und Dritte Lesung Antrag zur Geschäftsordnung (60-017)
- 16 **TOP 8** Erste, Zweite und Dritte Lesung Anträge zur Satzung (60-041), (60-020), (60-021),
- 17 (60-022), (60-023), (60-024), (60-025)
- 18 **TOP 9** Anträge I (60-060)
- 19 **TOP 10** Satzungsanträge (60-023)
- 20 **TOP 11** Erste und Zweite Lesung zum Antrag der Änderung der Härtefallordnung
- 21 **TOP 12** Anträge II (60-003)
- 22 **TOP 13** Vorstellung und Befragung der Kandidatin für Stud-VP
- 23 **TOP 14** Berichte
- 24 **TOP 15** Verschiedenes
- 25
- 26
- 27
- 28
- 29
- 30
- 31

1 **Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit und satzungsgemäßen Einladung**

2 Beginn: 18:21 Uhr. Die Sitzung ist öffentlich.

3 Die Sitzung ist mit 19 Parlamentarier\*innen beschlussfähig.

4

5 **TOP 1 Verantwortlichkeiten**

6 Dominik moderiert. Leonard macht Support. Thore protokolliert.

7

8 **TOP 2 Genehmigung des Protokolls der vergangenen Sitzung (60-052)**

9 Abstimmung: 18 ja, 0 Nein, 1 Enthaltung

10

11 **TOP 3 Genehmigung der weiteren Tagesordnung**

12 **Leonard:** Erklärte, dass das Verkehrsreferat erst ab 19 Uhr anwesend sein könne, und schlug  
13 vor, die AStA-Vorstandswahl vorzuziehen und als neuen Punkt 4 zu behandeln. Zudem  
14 beantragte er, Antrag 025 hinter den Punkt „Hochschulordnung“ zu verschieben, da dies  
15 inhaltlich sinnvoller erscheine.

16 **Christian:** Fragte, wann der Antrag zu hybriden Sitzungen behandelt werde.

17 **Dominik:** Antwortete, dieser sei der erste Antrag nach der Geschäftsordnung. Man wolle ihn  
18 ebenfalls früh behandeln.

19 **Leonard:** Äußerte den Wunsch des Vorstands, die Tagesordnung zügig durchzuziehen, da die  
20 Inhalte bereits gesehen und besprochen worden seien. Es gebe Personen, die nicht kämen,  
21 weil die Tagesordnung zu lang sei. Was nicht abgestimmt werde, werde potenziell  
22 zurückgezogen. Man müsse nicht immer alles ausführlich diskutieren.

23 Abstimmung zum Vorziehen von Wahlen: 19 Ja 0 Nein 0 Enthaltung damit angenommen

24 [nicht vollständig erfasst]

25 Abstimmung zur TO als Ganzes: 19 Ja 0 Nein 0 Enthaltung damit angenommen

26

27 **TOP 4 Wahlen und Entsendungen**

28 **4.1 AStA**

29 **Allgemeiner Vorstand (60-053), (60-054)**

30

31 **Alicja:** Stellte sich vor. Sie sei beim IJV organisiert und seit dieser Legislatur im StuPa.  
32 Darüber hinaus sei sie nicht weiter organisiert, lediglich mit DIDF assoziiert. Es sei ihre dritte  
33 Vorstellung. Ihre großen Themen seien Sichtbarkeit, Organisation und die stärkere

1 Einbeziehung von Studierenden. Sie studiere Soziologie und Politikwissenschaft im fünften  
2 Semester und habe im IJV Verwaltungs- sowie Bündnisarbeitserfahrung gesammelt.

3 **Robert:** Bat Leonard, etwas hochzuladen, das er ihm geschickt habe. Er sei im  
4 Sozialerhebungsreferat tätig. Die Vorstandsarbeit halte er für wichtig und würde diese gerne  
5 übernehmen. Er sehe sich als geeignet an, da er viel Erfahrung mit Ämtern, dem  
6 Studierendenwerk und dem Präsidium habe und keine Berührungsängste kenne. Durch  
7 Fachschaftsarbeit habe er ebenfalls Erfahrung gesammelt. Er glaube, motiviert gute Arbeit  
8 leisten zu können, was sich bereits im Referat zeige. Er kandidiere auch, weil er sich einen  
9 funktionierenden AStA wünsche und hoffe, keine Kompromisslösung zu sein. Er beschreibe  
10 sich als prinzipientreu, wolle alle in Kenntnis setzen und mit allen sprechen. Weitere Projekte  
11 seien eine Sozialerhebung, Unterstützung von Studierenden mit BAföG sowie eine Befragung  
12 zur allgemeinen Studienzufriedenheit. In den Fachbereichen 20 und 21 sehe er besondere  
13 Problemlagen, gehe jedoch davon aus, dass es überall Herausforderungen gebe. Er habe das  
14 Vorhaben in der FSK vorgestellt und positive Resonanz erhalten, ebenso im Austausch mit  
15 den Fachschaften Soziologie und Psychologie. Die Durchführung plane er für den Sommer.  
16 Er erhoffe sich dadurch zusätzliche Mittel für Studienqualität einwerben zu können. Besser  
17 ein Werkzeug zu haben als keines. Auf ILIAS habe er eine Impulssammlung hochgeladen, die  
18 Diskussionsgrundlagen biete. Nicht alles werde umsetzbar sein, doch wolle er Ideen  
19 einbringen und prüfen, ob Referate diese aufgreifen wollten. Die Sammlung solle zeigen, dass  
20 er sich Gedanken mache; Fragen seien willkommen. Es handle sich jedoch um  
21 Diskussionsanstöße.

22 **Christian:** Fragte, wie die Kandidierenden damit umgehen würden, dass der AStA in der  
23 Vergangenheit mit Gruppen zusammengearbeitet habe, die vom Verfassungsschutz beobachtet  
24 würden.

25 **Alicja:** Antwortete, dies sei einzelfallabhängig und hänge von der jeweiligen Veranstaltung,  
26 der Gruppe und dem Grund der Beobachtung ab. DIFD sei beispielsweise beobachtet worden,  
27 nachdem eine Veranstaltung mit der SDAJ durchgeführt worden sei; daraus sei jedoch keine  
28 substantielle Beobachtung erwachsen. Solche Fälle müssten gründlich geprüft werden.  
29 Grundsätzlich sei sie zurückhaltend, halte Gespräche jedoch nicht für ausgeschlossen, sofern  
30 es sich um sinnvolle Angebote handle.

31 **Robert:** Bezeichnete das Thema als komplex. Er sei dagegen, Gruppen pauschal  
32 auszuschließen. Der Verfassungsschutz sei eine politische Institution und habe in der  
33 Vergangenheit auch unrechtmäßige Beobachtungen vorgenommen. Er wolle sich daher nicht

1 selbst restriktiver positionieren als staatliche Stellen. Zugleich betonte er klare Grenzen, etwa  
2 bei Gewalt, Antisemitismus oder antimuslimischem Rassismus. Hier müsse im Einzelfall  
3 geprüft werden. Eine pauschale Ablehnung halte er nicht für zielführend.

4 **Yusuf:** Verwies auf die allgemeine Herausforderung der Unterfinanzierung der Hochschulen  
5 sowie auf politische Entwicklungen, die er als Militarisierungstendenzen beschrieb. Dies gehe  
6 zulasten von Qualität und Interessen der Studierenden. Er fragte, wie der AStA kampffähiger  
7 werden könne, und stellte provokativ in den Raum, dass eine Beobachtung durch den  
8 Verfassungsschutz unter Umständen Ausdruck politischer Wirksamkeit sein könne. Das  
9 zentrale Problem bleibe jedoch die Unterfinanzierung.

10 **Alicja:** Stimmt der Kritik an Kürzungen zugunsten von Aufrüstung zu. In Hessen, etwa in  
11 Gießen, gebe es große Bündnisse, in denen Studierende gemeinsam auf die Straße gingen. Ein  
12 solches Potenzial sehe sie auch in Marburg. Der Austausch unter Studierenden sowie  
13 Bündnisse mit Gewerkschaften seien wichtig. Man könne dies nicht allein bewältigen.

14 **Robert:** Unterstützte diese Einschätzung. Sein Ansatz sei ebenfalls, die breite  
15 Studierendenschaft einzubeziehen. Diese müsse jedoch zunächst mobilisiert werden. Man  
16 müsse den Studierenden Gründe geben, der Institution zu vertrauen. Mehr Sichtbarkeit  
17 eröffne mehr Handlungsspielräume. Chancen müssten genutzt werden. Beim Hochschulpakt  
18 hätte er sich gewünscht, stärker gemeinsam mit der Universität aufzutreten und  
19 möglicherweise weitergehende Protestformen in Erwägung zu ziehen. Er wolle den AStA  
20 stärker politisieren und sichtbarer machen.

21 **Cedrik:** Sprach die Möglichkeit an, sich an Verfahren zu orientieren, bei denen Personen  
22 erklären müssten, keiner extremistischen Gruppe anzugehören. Er fragte, ob eine  
23 entsprechende Selbstverpflichtungsliste ein Kompromiss sein könne.

24 **Robert:** Sagte, er könne zur konkreten Ausgestaltung solcher Listen wenig sagen. Er nehme  
25 das Thema nicht auf die leichte Schulter. Es sei wichtig, sich nicht mit klar verwerflichen  
26 Gruppen zu assoziieren. Als möglichen Kompromiss könne man eigene Kriterien formulieren;  
27 Gewalt sei für ihn eine rote Linie. Wenn Gruppen jedoch lediglich ein anderes politisches  
28 System befürworteten, halte er dies nicht automatisch für verwerflich. Zur Roten Hilfe  
29 erklärte er, er sei nicht für deren pauschalen Ausschluss. Jeder habe ein Recht auf legale  
30 Vertretung, auch wenn er einzelne Positionen kritisch sehe. Bestimmte historische Bezüge,  
31 etwa positive Bezugnahmen auf die RAF, lehne er ab. Gleichwohl sei er für geleistete  
32 Unterstützung im Einzelfall dankbar.

1 **Alicja:** Zeigte sich unsicher hinsichtlich der angesprochenen Liste und verwies darauf, dass  
2 entsprechende Verfahren im Landtag existierten. Sie halte es für problematisch, solchen  
3 Mechanismen blind zu vertrauen. Entscheidend sei das Selbstverständnis als Universität und  
4 studentische Vertretung. Der AStA solle eigenständig verwalterisch entscheiden. Sie habe  
5 nicht den Eindruck, dass konkrete extremistische Vorhaben im Raum stünden. Nach ihrer  
6 Erfahrung hätten entsprechende Gruppen kein Interesse an solchen Kooperationen. Einen  
7 kommunistischen Aufstand plane man nicht, und sie kenne auch nicht alle Gruppen im Detail.

8 **Christian:** Sagte, der AStA habe in Vergangenheit über sein öffentliches Mandat hinaus  
9 politisch Stellung bezogen. Er fragte, ob die Kandidat\*innen das auch so handhaben würden.

#### 10 **[Chaos im Saal]**

11 **Robert:** Erklärte, man müsse sich an die geltenden Richtlinien halten und werde diese nicht  
12 willentlich brechen. Die Thematik sei komplex. Es gebe Urteile dazu, dass man sich nicht  
13 allgemeinpolitisch äußern dürfe. Bei erkennbarem Bezug zur Studierendenschaft könne eine  
14 Stellungnahme jedoch zulässig sein. Viele Themen hätten einen solchen Bezug. Bei  
15 Veranstaltungen solle deutlich gemacht werden, worin dieser liege. Er spreche sich gegen  
16 Organisationen aus, deren Zweck ausschließlich darin bestehe, Mitglieder für spezifische  
17 Gruppen anzuwerben. Bestehe jedoch ein klarer Universitätsbezug, könne eine Veranstaltung  
18 auch politisch sein.

19 **Alicja:** Bat um Wiederholung und fragte, ob es um politische Neutralität gehe. An ein  
20 vollkommen neutrales Handeln glaube sie nicht, da letztlich alles politisch sei; auch  
21 Schweigen sei politisch. Sie wolle sich jedoch nicht einseitig positionieren. Ein Bezug zur  
22 Studierendenschaft müsse gegeben sein. Wenn ein Thema die breite Studierendenschaft  
23 betreffe, solle eine Auseinandersetzung möglich sein. Sie kenne ASten, die politische Arbeit  
24 umfassender verstünden.

25 **Dominik:** Führte aus, die Idee sei, dass nicht jedes beliebige Ereignis ohne Bezug zur  
26 Hochschule behandelt werden müsse; wenn beispielsweise andernorts etwas geschehe, müsse  
27 dies nicht automatisch hier thematisiert werden.

28 **Christian:** Ergänzte, wenn es etwa um Bundespolitik ohne erkennbaren Hochschulbezug  
29 gehe, könne dies beispielsweise bei parteinahen Hochschulgruppen verortet werden; eine  
30 finanzielle Unterstützung durch den AStA sei dann nicht zwingend erforderlich.

31 **Robert:** Stimmte zu, dass bei klar fehlendem Bezug keine Unterstützung erfolgen solle. Viele  
32 Themen hätten jedoch einen mittelbaren oder unmittelbaren Bezug. Häufiger stellten linke

1 Gruppen entsprechende Anträge; diese würden gefördert, wenn ein inhaltlicher Bezug bestehe  
2 – unabhängig von der politischen Richtung.

3 **Alicja:** Betonte, dass hypothetische Fälle schwer zu bewerten seien. Auch Demokratie sei  
4 nicht wertneutral. Wenn demokratiefeindliche Entwicklungen aufkämen und Studierende  
5 hierzu Veranstaltungen organisieren wollten, solle dies unterstützt werden. Wenn Studierende  
6 mit entsprechenden Anliegen auf den AStA zukämen, sei das grundsätzlich positiv. Letztlich  
7 handle es sich stets um Einzelfallentscheidungen. Sie wolle jedoch keine spezifischen  
8 Gruppen als solche unterstützen.

9 **Robert:** Unterstrich erneut, dass hypothetische Konstellationen schwer abstrakt zu diskutieren  
10 seien. Man könne jederzeit auf ihn zukommen, um konkrete Fälle zu besprechen.

11 Wahl:

12 Alicja: 13 Ja 6 Nein 0 Enthaltung – nicht gewählt

13 Robert: 11 Ja 5 Nein 3 Enthaltung – nicht gewählt

14

15 **Dominik:** Wies in einem kurzen Hinweis darauf hin, dass es im Rahmen eines Jubiläums eine  
16 Theatergruppe gebe, die mit Studierenden ins Gespräch kommen wolle. Er rief dazu auf, bei  
17 Interesse Kontakt aufzunehmen.

18 **Lara:** Erläuterte, es gehe ausschließlich um ein Gespräch; das Ergebnis sei kein Theaterstück.  
19 Ziel seien Eindrücke vom Universitätsalltag. Es gebe hierzu einen Fragebogen. Sie würde sich  
20 freuen, wenn sie nicht die einzige Studierende bliebe, die teilnehme.

21 **Dominik:** Sagte zu, die Information über den Verteiler zu versenden.

## 22 **TOP 5 Zweite und Dritte Lesung Zukunft Semesterticket ab WiSe** 23 **2025/26 (60-055)**

24

25 **David:** Erklärte, er sei erneut anwesend, um neben weiteren Themen insbesondere über das  
26 Semesterticket beziehungsweise das Deutschlandticket zu sprechen. Hintergrund sei eine  
27 Preisentwicklung, weshalb die Frage im Raum stehe, ob man beim D-Ticket bleiben oder zu  
28 einem älteren Modell zurückkehren wolle. Ein Wechsel könne potenziell günstiger sein. Seit  
29 der letzten Sitzung habe sich an den Preisen nichts geändert. Der Unterschied zwischen altem  
30 Modell und Deutschlandticket liege bei etwa 50 Euro. Je nach Entwicklung könne das D-  
31 Ticket künftig entweder rund 30 Euro günstiger oder etwa 20 Euro teurer werden. Der  
32 Fernverkehr sei nicht mehr Bestandteil.

1 Er erinnerte daran, dass im vergangenen Jahr durch das StuPa beschlossen worden sei, das  
2 nächste Nextbike-System gemeinsam mit der Stadt auszuschreiben. Seit rund neun Monaten  
3 arbeite man an einer rechtssicheren Umsetzung. Kurz vor der Veröffentlichung habe sich die  
4 Stadt jedoch nicht einigen können. Nach Konstituierung einer neuen Stadtregierung könne  
5 weitergearbeitet werden. Daher solle der bestehende Nextbike-Vertrag um ein Jahr verlängert  
6 werden.

7 Derzeit zahle man 2,70 Euro pro Studierendem und Semester für alle Leistungen. Zur  
8 Diskussion stünden Anpassungen hinsichtlich Anzahl der Räder und Nutzungszeiten. Kaum  
9 jemand leihe drei Räder gleichzeitig aus, nur wenige zwei. Daher halte man eine Begrenzung  
10 auf zwei Räder für sinnvoll. Bei der Nutzungsdauer wolle man bei 45 Minuten bleiben; 60  
11 Minuten würden kaum genutzt. Dadurch ließen sich einige Cent einsparen. Zudem erhalte  
12 man 50 zusätzliche Räder (Modelljahr 2023). Das System werde gut genutzt, jedoch habe sich  
13 die Verteilung durch neue Stationen bei relativ geringer Radanzahl verschlechtert.

14 Es gebe eine beschlossene Preisgrenze von 4,50 Euro. Hinsichtlich der Lastenräder handle es  
15 sich um einen separaten Vertrag. Derzeit zahle man 50 Cent pro 30 Minuten, finanziert aus  
16 Rücklagen, die inzwischen aufgebraucht seien. Würde man 10 Cent auf den Semesterbeitrag  
17 von 3,60 Euro aufschlagen, rechne sich dies bereits, wenn eine Person das Lastenrad im  
18 Studium einmal nutze. Abschließend bat er darum, Räder nicht auf der Parkhausseite  
19 abzustellen.

20 **Dominik:** Berichtete, er habe die Lastenräder bereits genutzt und sie hätten sich gerechnet. Er  
21 sehe sie regelmäßig im Einsatz. Am oberen Richtsberg gebe es eine E-Lastenrad-Station, was  
22 dort sinnvoll sei. Die Räder müssten innerhalb von 24 Stunden zurückgebracht werden. Er  
23 halte das Angebot für sinnvoll und regte ein Meinungsbild an.

24 **Jules:** Ergänzte, dass der Richtsberg sowie die anderen Lastenrad-Stationen künftig ebenfalls  
25 reguläre Nextbike-Stationen würden.

26 **Leonard:** Wies darauf hin, dass im letzten Antrag lediglich beschlossen worden sei, bis  
27 maximal 4,50 Euro auszuschreiben. Es müsse geprüft werden, ob dies noch gelte. Andernfalls  
28 handle es sich um eine Vertragserhöhung, die nicht automatisch von der damaligen  
29 Beschlusslage gedeckt sei.

30 **Jules:** Entgegnete, es handle sich nicht um eine bloße Weiterführung, sondern um einen neuen  
31 Vertrag, weshalb eine Entscheidung heute erforderlich sei.

32 **Christian:** Fragte, ob Zahlen zur Nutzung der Lastenräder vorlägen.

1 **David:** Antwortete, dass bei Nextbike preislich nicht zwischen Fahrradtypen unterschieden  
2 werde; zur konkreten Nutzung der Lastenräder lägen jedoch keine so klaren Daten vor wie bei  
3 den regulären Fahrrädern.

4 **Viktoria:** Äußerte, sie sei weiterhin der Auffassung, dass keine Ausschreibungspflicht  
5 bestehe. Es habe hierzu ein Gutachten gegeben, wonach eine Ausschreibung nicht notwendig  
6 sei. Man habe bereits geprüft, ob dieses erneut herangezogen werden könne. Eine  
7 Vertragsverlängerung sei daher möglich. Über eine Beitragserhöhung müsse abgestimmt  
8 werden, eine erneute Ausschreibung sei jedoch nicht zwingend erforderlich.

9 **David:** Präzisierte, dass die 50 zusätzlichen Räder nicht fabrikneu, sondern aus dem Jahrgang  
10 2023 seien.

11 *Es folgte eine Zwischendebatte über das weitere Vorgehen, da eine Beschlussfassung an  
12 diesem Tag nicht möglich erschien.*

13 **StuPa-Vorstand:** Kündigte an, bis Freitag darüber zu informieren, ob eine zusätzliche  
14 (Online-)Sitzung zur Abstimmung stattfinden werde.

15 **Joshua:** Fragte, ob bis zur nächsten Sitzung belastbare Zahlen zur Nutzung der Lastenräder  
16 ermittelt werden könnten.

17 **David:** Bejahte dies.

18 **Daniel:** Fragte, ob es möglich sei, für beide Varianten zu stimmen.

19 **Dominik:** Antwortete, man könne grundsätzlich beide Optionen befürworten.

20 **Jules:** Betonte, es sei hilfreich, bereits jetzt ein Meinungsbild zu erhalten, um einen  
21 wahrscheinlichen Vertragsentwurf vorbereiten zu können.

22 Das Verkehrsreferat bat ausdrücklich um ein Meinungsbild, nicht um einen formalen  
23 Beschluss.

24 -Ticket nannte er die größere Reichweite sowie die bisher besser als erwartete Planbarkeit  
25 trotz politischer Unsicherheiten. Es sei beliebt, funktioniere digital per QR-Code und die  
26 entsprechende Infrastruktur sei vorhanden. Bei einer Rückkehr zu Altverträgen stelle sich  
27 erneut die Digitalisierungsfrage; dies wäre komplizierter und bürokratischer. Kernaufgabe  
28 bleibe jedoch die Sicherstellung studentischer Mobilität im Raum Marburg. Ein Vorteil sei  
29 zudem die siebenmonatige Laufzeit. Ein Nachteil sei, dass das Deutschlandticket-Upgrade  
30 nicht mehr angeboten werde. Ergänzend merkte er an, dass der RMV seine Tarifstruktur

1 voraussichtlich anpassen werde. Einnahmen würden umverteilt, und möglicherweise kämen  
2 Preissteigerungen.

3 **Julian:** Berichtete, dass ihnen seitens der Verantwortlichen selbst geraten worden sei, vorerst  
4 beim Deutschlandticket zu bleiben – zumindest bis eine neue Tarifstruktur vorliege. Man habe  
5 zunächst angenommen, die Planung sei weiter fortgeschritten, dies sei jedoch nicht der Fall.

6 **David:** Wies als zweiten Punkt darauf hin, dass man kein erneutes Hin und Her wünsche. In  
7 den vergangenen Jahren habe es mehrere Wechsel gegeben, was erheblichen bürokratischen  
8 Aufwand verursacht habe. Zudem bestehe die Möglichkeit, dass man in weniger flexible  
9 Vertragsstrukturen gedrängt werde.

10 **Julian:** Merke an, dass es auch bei Nextbike Änderungen gebe. Man könne darüber jedoch  
11 nach der Abstimmung zum Ticket sprechen.

12 **David:** Stellte klar, dass es nun um die Entscheidung für das Semester 2026/27 gehe. Die  
13 Beträge würden entsprechend gerundet. Er bat um Fragen.

14 **Dominik:** Schlug vor, die zweite Lesung zu schließen und in die dritte Lesung überzugehen.

15 **Leonard:** Wandte ein, dass zunächst eine formale Änderung notwendig sei, da der  
16 Antragstext zwei Varianten enthalte und somit keinen eindeutig abstimmungsfähigen Antrag  
17 darstelle. Es müsse eine der beiden Varianten ausgewählt werden.

18 **Julian:** Erklärte, man bevorzuge Variante A, wolle jedoch grundsätzlich beide Optionen offen  
19 darstellen.

20 **Christian:** Fragte, was geschehe, falls keine der beiden Varianten die erforderlichen 16  
21 Stimmen erhalte.

22 Es wurde festgehalten, dass der Antrag in diesem Fall in einer späteren Sitzung erneut  
23 behandelt werden müsse.

24 **StuPa-Vorstand:** Erläuterte das weitere Abstimmungsverfahren.

25 Abstimmung FÜR das D-Ticket: 20 Ja 0 Nein 0 Enthaltung damit angenommen. Variante B  
26 (in den alten Vertrag wechseln) verfällt automatisch.

27 **David:** erinnerte daran, dass im vergangenen Jahr durch das StuPa beschlossen worden sei,  
28 das nächste Nextbike-System gemeinsam mit der Stadt auszuschreiben. Seit rund neun  
29 Monaten arbeite man an einer rechtssicheren Umsetzung. Kurz vor der Veröffentlichung habe  
30 sich die Stadt jedoch nicht einigen können. Nach Konstituierung einer neuen Stadtregierung

1 könne weitergearbeitet werden. Daher solle der bestehende Nextbike-Vertrag um ein Jahr  
2 verlängert werden.

3 Derzeit zahle man 2,70 Euro pro Studierendem und Semester für alle Leistungen. Zur  
4 Diskussion stünden Anpassungen hinsichtlich Anzahl der Räder und Nutzungszeiten. Kaum  
5 jemand leihe drei Räder gleichzeitig aus, nur wenige zwei. Daher halte man eine Begrenzung  
6 auf zwei Räder für sinnvoll. Bei der Nutzungsdauer wolle man bei 45 Minuten bleiben; 60  
7 Minuten würden kaum genutzt. Dadurch ließen sich einige Cent einsparen. Zudem erhalte  
8 man 50 zusätzliche Räder (Modelljahr 2023). Das System werde gut genutzt, jedoch habe sich  
9 die Verteilung durch neue Stationen bei relativ geringer Radanzahl verschlechtert.

10 Es gebe eine beschlossene Preisgrenze von 4,50 Euro. Hinsichtlich der Lastenräder handle es  
11 sich um einen separaten Vertrag. Derzeit zahle man 50 Cent pro 30 Minuten, finanziert aus  
12 Rücklagen, die inzwischen aufgebraucht seien. Würde man 10 Cent auf den Semesterbeitrag  
13 von 3,60 Euro aufschlagen, rechne sich dies bereits, wenn eine Person das Lastenrad im  
14 Studium einmal nutze. Abschließend bat er darum, Räder nicht auf der Parkhausseite  
15 abzustellen.

16 **Dominik:** Berichtete, er habe die Lastenräder bereits genutzt und sie hätten sich gerechnet. Er  
17 sehe sie regelmäßig im Einsatz. Am oberen Richtsberg gebe es eine E-Lastenrad-Station, was  
18 dort sinnvoll sei. Die Räder müssten innerhalb von 24 Stunden zurückgebracht werden. Er  
19 halte das Angebot für sinnvoll und regte ein Meinungsbild an.

20 **Julian:** Ergänzte, dass der Richtsberg sowie die anderen Lastenrad-Stationen künftig  
21 ebenfalls reguläre Nextbike-Stationen würden.

22 **Leonard:** Wies darauf hin, dass im letzten Antrag lediglich beschlossen worden sei, bis  
23 maximal 4,50 Euro auszuschreiben. Es müsse geprüft werden, ob dies noch gelte. Andernfalls  
24 handle es sich um eine Vertragserhöhung, die nicht automatisch von der damaligen  
25 Beschlusslage gedeckt sei.

26 **Julian:** Entgegnete, es handle sich nicht um eine bloße Weiterführung, sondern um einen  
27 neuen Vertrag, weshalb eine Entscheidung heute erforderlich sei.

28 **Christian:** Fragte, ob Zahlen zur Nutzung der Lastenräder vorlägen.

29 **David:** Antwortete, dass bei Nextbike preislich nicht zwischen Fahrradtypen unterschieden  
30 werde; zur konkreten Nutzung der Lastenräder lägen jedoch keine so klaren Daten vor wie bei  
31 den regulären Fahrrädern.

1 **Viktoria:** Äußerte, sie sei weiterhin der Auffassung, dass keine Ausschreibungspflicht  
2 bestehe. Es habe hierzu ein Gutachten gegeben, wonach eine Ausschreibung nicht notwendig  
3 sei. Man habe bereits geprüft, ob dieses erneut herangezogen werden könne. Eine  
4 Vertragsverlängerung sei daher möglich. Über eine Beitragserhöhung müsse abgestimmt  
5 werden, eine erneute Ausschreibung sei jedoch nicht zwingend erforderlich.

6 **David:** Präzisierte, dass die 50 zusätzlichen Räder nicht fabrikneu, sondern aus dem Jahrgang  
7 2023 seien.

8 *Es folgte eine Zwischendebatte über das weitere Vorgehen, da eine Beschlussfassung an  
9 diesem Tag nicht möglich erschien.*

10 **StuPa-Vorstand:** Kündigte an, bis Freitag darüber zu informieren, ob eine zusätzliche  
11 (Online-)Sitzung zur Abstimmung stattfinden werde.

12 **Joshua:** Fragte, ob bis zur nächsten Sitzung belastbare Zahlen zur Nutzung der Lastenräder  
13 ermittelt werden könnten.

14 **David:** Bejahte dies.

15 **Daniel:** Fragte, ob es möglich sei, für beide Varianten zu stimmen.

16 **Dominik:** Antwortete, man könne grundsätzlich beide Optionen befürworten.

17 **Julian:** Betonte, es sei hilfreich, bereits jetzt ein Meinungsbild zu erhalten, um einen  
18 wahrscheinlichen Vertragsentwurf vorbereiten zu können.

19 Das Verkehrsreferat bat ausdrücklich um ein Meinungsbild, nicht um einen formalen  
20 Beschluss.

21 Bei einem Meinungsbild wären alle Parlamentarier\*innen für die vorgeschlagenen  
22 Änderungen (3,70€ mit Lastenfahrrädern) des Verkehrsreferats.

## 23 **6. Wahlen und Entsendung**

### 24 **6.1 Ausschüsse**

25 **Leonard:** Bittet den Widerspruchsausschuss auf die Mails des StuPa-Vorstands zu antworten.

### 26 **6.2 EU-Peace**

27 **StuPa-Vorstand:** Informierte darüber, dass Zö für den Students' Council zurückgetreten sei  
28 und Simon sein Mandat im Senat niedergelegt habe. Es gebe bereits Interessierte, jedoch seien  
29 auch spontane Bewerbungen möglich. Der Students' Council werde quotiert durch das StuPa

1 entsandt, der Senat hingegen nicht. Wer sich unsicher sei, könne sich auch im Sommer erneut  
2 melden, da die Amtszeit dann ende.

3 EU\_PEACE sei eine Hochschulallianz mit insgesamt sieben beteiligten Universitäten. Weitere  
4 Informationen seien auf der Website zu finden. Die Allianz stehe für „Peace, Justice and  
5 Inclusive Societies“. Der Students' Council könne über finanzielle Mittel entscheiden und  
6 studentische Initiativen fördern. Der Senat entspreche funktional dem Universitätssenat auf  
7 Allianzebene. Wer sich engagiere, solle den Mut haben, eigene Ideen einzubringen. Die  
8 Allianz werde perspektivisch auch für neue Studiengänge relevanter.

9 Zudem finde alle zwei Wochen dienstags ein „Get Together“ im International Office statt, bei  
10 dem man sich einbringen könne. Im Students' Council gebe es in der Regel eine Sitzung pro  
11 Semester an einer der Partneruniversitäten.

12 a) Council

13 **Leo (nicht Leonard):** Stellte sich als Erstsemester der Erziehungswissenschaften vor.  
14 Dominik habe ihn auf das Gremium aufmerksam gemacht. Er halte das Konzept eines  
15 internationalen Campus für wichtig und sehe in der Vernetzung der Universitäten eine  
16 Chance, unterschiedliche Kulturen kennenzulernen und zu verbinden.

17 Wahl: 16 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltung, 1 Ungültig

18 **Fynn:** Erklärte, er sei Mitglied von VOLT und bewerbe sich für den Senat, da er die  
19 europäische Struktur sehr interessant finde und sich dort engagieren wolle. Ihm sei wichtig,  
20 dass die Angebote nicht nur für Geisteswissenschaften zugänglich seien, sondern inklusiver  
21 gestaltet würden und auch für Menschen mit Behinderung einfacher zugänglich seien. Er  
22 interessiere sich sehr für die Thematik und habe sich deshalb beworben. Grundsätzlich könne  
23 er sich auch eine Mitarbeit im Council vorstellen.

24 Wahl: 17 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung, 1 Ungültig

25 **Dominik:** GO-Antrag auf Vorziehen des TOP 6 vor den TOP Berichte.

26 **Julian:** Fragte, ob nicht dennoch Referate im fortbestehenden AStA gewählt werden müssten.

27 **Christian:** Erwiderte, man befinde sich auf unsicherer Grundlage, jedoch sei der bisherige  
28 AStA weiterhin im Amt. Würden sich Referent\*innen jetzt für den bestehenden AStA  
29 bewerben, müssten sie sich bei einer Neukonstituierung erneut bewerben. Dies gelte im  
30 Übrigen für alle.

31 **Viktoria:** Äußerte, sie sehe vor Gericht vermutlich keine Erfolgsaussichten gegen dieses  
32 Vorgehen. Es gebe keine ausdrückliche Negierung und keinen ersichtlichen Grund, weshalb

1 es nicht möglich sein sollte. Ob dies auch für Referate gelte, wisse sie nicht. Praktisch ergebe  
2 es wenig Sinn, Referate zu wählen, wenn voraussichtlich niemand gewählt werde. Der AStA  
3 existiere, Personen seien gewählt. Man müsse die Satzung perspektivisch anpassen. Die  
4 Amtszeit des AStA sei der einzige eindeutig geregelte Punkt. Möglicherweise ließen sich auch  
5 Referate wählen. Es gebe noch §28, dessen Auslegung jedoch den Rahmen der Sitzung  
6 übersteige. Man solle die Geschäftsordnung weiter abarbeiten. Rechtswidrig sei das Vorgehen  
7 nicht, höchstens ungewöhnlich.

8 **Maximilian:** Betonte, der bisherige AStA sei noch im Amt. Nur weil das StuPa die Wahl nicht  
9 zustande bringe, sei es unangemessen, daraus Konsequenzen für die Arbeitsfähigkeit  
10 abzuleiten.

11 **Leonard:** Zeigte sich unsicher, schloss sich jedoch der Einschätzung an, dass eine Lücke in  
12 der Satzung bestehe und die aktuell im Vorstand befindlichen Personen arbeiten dürften.

13 **Julian:** Sah eine Ungleichbehandlung gegenüber Referaten, da der AStA-Vorstand arbeite. Er  
14 wünsche sich eine Wahl aus Gründen der Fairness. Wenn niemand gewählt werde, sei das  
15 Ergebnis eben so; würden jedoch Personen gewählt, könnten diese arbeiten.

16 **Viktoria:** Bekräftigte, sie sehe keinen „alten“ und „neuen“ AStA, sondern einen  
17 kontinuierlichen AStA. Die Auslegung möge neu erscheinen, doch solle zunächst das  
18 Gegenteil rechtlich bewiesen werden. Sie habe keine Einwände dagegen, Wahlen  
19 durchzuführen.

20 **Maximilian:** Wies darauf hin, dass sich die entsprechenden Satzungsabsätze auf die  
21 Konstituierung, nicht auf die Wahl bezögen. Die konkrete Ausgestaltung der Arbeit müsse  
22 gegebenenfalls nachträglich geklärt werden. Personen könnten gewählt werden und ihre  
23 Tätigkeit aufnehmen.

24 **Robert:** Erklärte, ein Grund seiner Bewerbung sei der Wunsch nach einem funktionierenden  
25 AStA. Angesichts der geringen Zahl an Anwesenden sei jedoch davon auszugehen, dass heute  
26 niemand gewählt werde und Bewerbungen anschließend gegenstandslos würden. Er plädierte  
27 dafür, zunächst über hybride Sitzungen zu sprechen.

28 **Dominik (StuPa-Vorstand):** Fragte, ob Bewerber\*innen anwesend seien, die für den  
29 bestehenden AStA kandidieren wollten. Drei signalisierten Zustimmung, mehrere verneinten.  
30 Er wies darauf hin, dass bei einer späteren regulären Vorstandswahl erneut gewählt werden  
31 müsse.

1 **Christian:** Betonte erneut, dass heute gewählte Personen bei einer späteren Konstituierung  
2 nochmals gewählt werden müssten. Er sei unsicher, ob eine Wahl in die vergangene Legislatur  
3 sinnvoll sei. Der Vorstand habe selbst appelliert, zügig voranzukommen; dies werde  
4 erschwert, wenn man jetzt wähle und voraussichtlich niemand gewählt werde.

5 **Viktoria:** Wiederholte, es gebe keinen alten AStA, sondern einen bestehenden, in den  
6 Personen gewählt werden könnten. Eine Konstituierung im engeren Sinne könne nicht  
7 erfolgen. Rechtlich sehe sie kein Problem. Die Satzung solle perspektivisch klarstellend  
8 geändert werden; derzeit lasse sie Wahlen jedoch zu.

9 **Joshua:** Äußerte Zweifel an der Sinnhaftigkeit einer Wahl am heutigen Tag, unabhängig von  
10 der Rechtsfrage. In Satzung und Geschäftsordnung habe er keine eindeutige Zuordnung der  
11 Referent\*innen zum AStA gefunden, die einer Wahl entgegenstünde.

12 **Christian:** Verwies auf §25 Abs. 5 der Satzung.

13 Der StuPa-Vorstand beriet sich.

14 **Dominik:** Zog den GO-Antrag zurück da dieser in einer Diskussion ausgeartet sei. Der StuPa-  
15 Vorstand habe unterschiedliche Meinungen zu dem Thema. Er stellte einen anderen GO-  
16 Antrag explizit nur als Parlamentarier auf die Verschiebung des TOP der Referatswahlen zu  
17 verschieben.

18 **Julian:** Stellte eine Gegenrede. Es gebe Menschen, die Lust hätten, und dann 5 Wochen nicht  
19 arbeiten könnten. Er glaube es gäbe Menschen, die jetzt auch gewählt werden würden.  
20 Abstimmung für Verschiebung: 13 Ja, 4 Nein – damit angenommen.

21 **Dominik:** Weiter GO-Antrag. Wechseln von TOP 6 mit TOP 12. Keine Gegenrede, damit  
22 angenommen.

## 23 **TOP 7 Erste, Zweite und Dritte Lesung Antrag zur Geschäftsordnung** 24 **(60-017)**

25 Erste Lesung:

26 **Cameron:** Erklärte, dass der ursprüngliche Antrag nach Monaten der Verzögerung nun  
27 behandelt werde. Geplant sei, alle Punkte zurückzuziehen bis auf den Abschnitt zu hybriden  
28 Sitzungen. Einige Aspekte seien inzwischen weniger relevant; für seine Liste stehe die  
29 Einführung hybrider Sitzungen im Vordergrund. Die Kriterien sollten sich an der  
30 Härtefallordnung orientieren. Man sei offen für bereits vorliegende Änderungsanträge. Das  
31 getestete System habe sich als praktikabel erwiesen.

1 **Thore:** Gab zu bedenken, dass eine verpflichtende Kameranutzung problematisch sei, da  
2 gegebenenfalls technische Geräte bereitgestellt werden müssten bei Bedarf. Dies bereite ihm  
3 organisatorische Sorgen.

4 **Maximilian:** Schlug vor, eine Frist von einem Tag vor Ablauf der Einladungsfrist zu setzen.  
5 Die Anforderung von Nachweisen für bestimmte Kategorien sehe er kritisch, da dadurch sehr  
6 private Informationen offengelegt werden müssten. Es solle nichts formalisiert werden, was  
7 nicht zwingend formalisiert werden müsse. Ziel solle es lediglich sein, hybride Sitzungen  
8 grundsätzlich zu ermöglichen.

9 **Cedric:** Fragte, ob in diesem Fall jede Abstimmung über das Portal erfolgen müsse.

10 **StuPa-Vorstand:** Antwortete, dass geheime Abstimmungen über das Portal laufen müssten,  
11 andere Abstimmungen nicht zwingend.

12 **Dominik:** Merkte an, er verfüge nicht über eine Webcam. Er verstehe den Hintergrund der  
13 Regelung – es solle überprüft werden, ob die zugeschalteten Personen tatsächlich anwesend  
14 seien.

15 **Leonard:** Entgegnete, wenn jemand seine Uni-Logindaten weitergebe, sei dies letztlich  
16 dessen eigene Entscheidung. Rechtlich sei das problematisch, persönlich sehe er darin jedoch  
17 kein großes Hindernis.

18 **Julian:** Wies darauf hin, dass persönliche Auffassungen zu Gesetzen nichts an deren  
19 Gültigkeit änderten. Eine Identifizierung per Stimme halte er für vertretbar.

20 **Joshua:** Betonte, dass Personen eindeutig identifizierbar sein müssten.

21 **Cameron:** Bekräftigte die Offenheit für Änderungsanträge und für eine flexible  
22 Ausgestaltung der Regelung.

23 **Thore:** Fragte, ob die Details zwingend in der Geschäftsordnung festgeschrieben werden  
24 müssten. Alternativ könne man jeweils situationsbezogen nachfragen und auf eine detaillierte  
25 Regelung verzichten.

26 **Joshua:** Gab zu bedenken, dass dann dennoch geregelt werden müsse, ob und wie eine  
27 Identitätsprüfung zu erfolgen habe.

28 **Viktoria:** Sprach sich ebenfalls dagegen aus, dies ausdrücklich in der Geschäftsordnung  
29 festzuschreiben. Auch in Präsenz erfolge die Kontrolle über Anwesenheitslisten; online könne  
30 der StuPa-Vorstand entsprechend prüfen, ob das Verfahren ordnungsgemäß ablaufe.

1 **Cameron:** Stimmt dem grundsätzlich zu, merkte jedoch an, dass eine Regelung in der  
2 Geschäftsordnung künftige Diskussionen vermeiden könne. Der StuPa-Vorstand müsse  
3 ohnehin sicherstellen, dass Sitzungen rechtssicher durchgeführt würden; dies könne eine  
4 entsprechende Festlegung einschließen.

5 Zweite Lesung [**Anmerkung der Protokollierenden – die innerhalb dieser Lesung**  
6 **gestellten Änderungsanträge waren mit viel Debatte und Änderung verbunden. Die**  
7 **aufgezeigten Änderungsanträge sind immer nur die finale Fassung und dadurch unter**  
8 **Umständen nicht genau die, die in der Sitzung akut besprochen wurden. Es handelt sich**  
9 **um die Fassungen die abgestimmt wurden. Wir bitten um Verständnis**]:

10 **Leonard:** Stellte einen Änderungsantrag, den er anschließend zurückzog. Er wollte regeln,  
11 dass der StuPa-Vorstand die Identität zugeschalteter Personen sicherstellen kann. Beibehalten  
12 wollte er jedoch zwei Punkte:

13 1. Dass hybride Sitzungen von jedem Gremiumsmitglied beantragt werden können, nicht  
14 nur von Parlamentarier\*innen.

15 2. Dass kein verpflichtender Grund für die Teilnahme angegeben werden muss.

16 **Dominik:** Stellte klar, dass Camerons Antrag als Änderungsantrag 2 (ÄA2) zu verstehen sei:  
17 „*Streiche alles außer zu §17 ‚Hybride Sitzungen‘.*“

18 Frage nach Übernahme – wurde bejaht.

19 Dominik brachte zudem einen eigenen Änderungsantrag ÄA3 ein:

20 „§17

21 (5) (...)

22 *Für die Teilnahme an Abstimmungen muss die Stimmberechtigung sichergestellt werden.* “

23 Eine kleine Anpassung – statt „Überprüfung der Kamera“ solle es „Feststellung der  
24 Anwesenheit“ heißen.

25 Auch dieser Vorschlag wurde übernommen.

26 **Yusuf:** Fragte, ob Personen, die online teilnehmen, aber keine Kamera aktiviert haben, dann  
27 nicht abstimmen dürften.

28 **Dominik:** Antwortete, dass sie abstimmen dürften, sofern ihre Anwesenheit zuvor festgestellt  
29 worden sei.

30 **Daniel:** Fragte, ob es zulässig sei, sich mit demselben Account an zwei Geräten anzumelden  
31 oder ob eine doppelte Anmeldung problematisch sei.

1 **Dominik:** Erwiderte, dass dies kein Problem darstelle, da jede Person nur eine Stimme habe.

2 **Maximilian:** Brachte Änderungsantrag 3 (ÄA4) ein:

3 „*Streiche Satz 3*

4 *Streiche Satz 4*

5 *ergänze Satz 2: einen Tag vor „der“*

6 *Ändere Satz 1: statt Mitglied des Student\*innenparlaments → Mitglied des entsprechenden*

7 *Organs“*

8 Der Vorstand solle die Kompetenz haben, dies eigenständig zu entscheiden.

9 **Cameron:** Lehnte diesen Vorschlag ab; dies entspreche nicht der ursprünglichen Intention des

10 Antrags.

11 **Dominik:** Äußerte, dass er die in a–f aufgeführten Gründe grundsätzlich sinnvoll finde und

12 ihnen in allen Fällen zustimmen würde. Man solle jedoch nicht aus Bequemlichkeit darauf

13 verzichten, da man sich sonst strukturell selbst schwäche.

14 **Maximilian:** Sprach sich dagegen aus, Gründe offenlegen zu müssen. Dem StuPa-Vorstand

15 könne man zutrauen, im Interesse des Parlaments zu entscheiden.

16 **Dominik:** Merkte an, dass im Streitfall jederzeit der Widerspruchsausschuss angerufen

17 werden könne.

18 **Leonard:** Sprach sich dafür aus, hybride Sitzungen grundsätzlich für alle Sitzungen zu

19 ermöglichen.

20 **Julian:** Wies auf ein Problem mit der Formulierung „vor Einladungsfrist“ hin:

21 Parlamentarier\*innen wüssten vor Erhalt der Einladung nicht zwingend vom Sitzungstermin.

22 Er schlug vor, stattdessen beispielsweise eine Frist von drei Tagen nach der ersten Einladung

23 vorzusehen.

24 **Leonard:** Entgegnete, dass Sitzungstermine in der Regel frühzeitig kommuniziert würden.

25 Zudem könne der Ort bereits als „hybrid“ ausgewiesen werden.

26 **Dominik:** Ergänzte, dass am Ende jeder Sitzung der nächste Termin angekündigt werde. Bei

27 einer Einladung zwei Wochen im Voraus bestünde noch ausreichend Reaktionszeit. Eng könne

28 es lediglich bei außerordentlichen Sitzungen – wie etwa im März – werden; in solchen Fällen

29 könne der Vorstand selbstständig entscheiden.

30 **Maximilian:** Ändert den ÄA: Satz 3 und 4 Streichen und stattdessen „vor der

31 Einladungsfrist“ einfügen.

- 1 **Cameron:** Erklärte, dass dieser Änderungsantrag nicht übernommen werde.
- 2 **Leonard:** Brachte einen weiteren Änderungsantrag ein: Am Ende solle ergänzt werden, dass  
3 Sitzungen in Ausnahmefällen auch vollständig online stattfinden können.
- 4 **Maximilian:** Fragte nach, ob dies als neuer Absatz formuliert werden solle.
- 5 **Leonard:** Schlug vor, die Ergänzung einfach am Ende anzufügen.
- 6 **Evelyn:** Wies darauf hin, dass im ersten Satz bereits angepasst worden sei, dass es sich um  
7 „Mitglieder des Gremiums“ handeln könne.
- 8 **Leonard:** Entgegnete, der Antrag zur Online-Sitzung müsse dennoch gesondert gestellt  
9 werden.
- 10 **ÄA5:**  
11 *„Ergänze am Ende:*  
12 *Sitzungen können auf Entscheidung des Vorstands des Gremiums in Ausnahmefällen online*  
13 *stattfinden“*
- 14 **Cameron:** Kündigte an, den Antrag zu Online-Sitzungen zur Abstimmung zu stellen.
- 15 **Julian:** Betonte, die Streichung von Satz 3 und 4 sei für ihn essenziell. Personen mit  
16 Einschränkungen dürften nicht verpflichtet werden, diese offenzulegen. Einen Grund  
17 grundsätzlich zu ermitteln, halte er für sinnvoll, doch in der derzeitigen Formulierung sei dies  
18 nicht tragbar.
- 19 **Joshua:** Erklärte, er neige ebenfalls dazu, die betreffenden Sätze zu streichen. Der Gedanke,  
20 Missbrauch nach dem Motto „Ich habe keine Lust“ zu verhindern, sei nachvollziehbar.  
21 Allerdings sehe er die Problematik der Nachweispflicht und möglicher weiterer Gründe  
22 ebenfalls kritisch. Auch längere Praktika – etwa über zwei Monate – könnten legitime Gründe  
23 darstellen. Er plädiere dafür, die Sätze zunächst zu streichen und später über alternative  
24 Regelungen nachzudenken, habe jedoch spontan keinen konkreten Vorschlag.
- 25 **Dominik:** Sprach sich gegen die Änderung aus. Er argumentierte, dass grundsätzlich jedem  
26 Antrag stattgegeben werden müsse; andernfalls sei eine politische Auseinandersetzung im  
27 Parlament nicht mehr möglich.
- 28 10 Minuten Pause
- 29 Abstimmung zum ÄA4 von Maximilian: 16 ja, 0 Nein, 0 Enthaltung - damit angenommen.

1 **Dominik:** Fügte hinzu, für eine sei es wichtig in Präsenz teilzunehmen. Daher solle es immer  
2 einen Raum zum Tagen geben, wenn möglich.  
3 Abstimmung ÄA5 von Leonard: 12 Ja, 4 Nein, 0 Enthaltung – damit angenommen.  
4 **Maximilian:** Fragte, ob man Satz 6 zu Absatz (6) machen wolle?  
5  
6 **Leonard:** Bejahte dies.  
7 Dritte Lesung:  
8 **Dominik:** Wies darauf hin das man 16 Stimmen und mindestens 2/3 der Anwesenden  
9 brauche.  
10 **Joshua:** Machte einen Hinweis auf die Rechtschreibung.  
11  
12 Finale Abstimmung: 16 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung – damit angenommen.  
13 **TOP 8 Erste, Zweite und Dritte Lesung Anträge zur Satzung (60-041),**  
14 **(60-020), (60-021), (60-022), (60-023), (60-024), (60-025)**  
15 **(60-041)**  
16 Erste Lesung:  
17 **Thore:** Sprach sich dafür aus, hybride sowie vollständig digitale Sitzungen ausdrücklich in  
18 der Satzung zu verankern. Dies stehe im Einklang mit der Geschäftsordnung.  
19 **Leonard:** Wies darauf hin, dass die FSK auf Online-Sitzungen angewiesen sei und diese  
20 benötige.  
21 **Dominik:** erinnerte daran, dass auch der Wahlausschuss in der Vergangenheit kurzfristig  
22 digital getagt habe, nachdem ihm ein Gerichtsurteil zugestellt worden sei – noch bevor es zur  
23 eigentlichen Klageschrift gekommen sei.  
24 Keine Beiträge in der zweite und dritten Lesung  
25 Abstimmung: 16 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltung – damit angenommen.  
26 **Ayla:** GO-Antrag TOP (60-060) auf jetzt vorziehen. Keine Gegenrede damit angenommen  
27 **TOP 9 Anträge I (60-060)**  
28 **Ayla:** Erklärte, die Arbeit des AStA sei derzeit blockiert, auch weil Personen faktisch nicht  
29 mehr im Amt seien. Der Antrag ziele darauf ab, die Aufwandsentschädigung (AE) für Januar  
30 nicht auszuführen. Julian solle jedoch ausgenommen werden, da er regelmäßig anwesend  
31 gewesen sei und die Durchführung der AStA-Plena ermöglicht habe.

1 **Julian:** Erklärte, er habe keine Kapazitäten für inhaltliche Arbeit. Seine AE könne gestoppt  
2 werden; in diesem Fall würde er zurücktreten.

3 **Dominik:** Wies darauf hin, dass Dani und Dennis bereits zurückgetreten seien. Es gehe somit  
4 nur noch um die AE für Januar.

5 **Yusuf:** Fragte, ob „rückwirkend“ bedeute, dass die Betroffenen Geld zurückzahlen müssten.

6 **Ayla:** Verneinte dies. Die AE sei noch nicht ausgezahlt worden. Würde gegen den Antrag  
7 gestimmt, würde die Auszahlung unmittelbar erfolgen.

8 **Yusuf:** Gab zu bedenken, dass Menschen mit diesem Geld rechneten. Ob im Vorfeld  
9 Gespräche geführt worden seien? Das Ausbleiben von 250 Euro könne erhebliche  
10 Auswirkungen haben – es entspreche etwa einer halben Miete.

11 **Ayla:** Räumte ein, dass es kaum vorherige Kommunikation gegeben habe; von einigen  
12 Personen habe es jedoch Rückmeldungen gegeben. Sie halte die Nichtauszahlung für  
13 vertretbar, da seit Oktober keine Tätigkeit mehr erfolgt sei.

14 **Joshua:** Unterstützte diese Position. In keinem regulären Arbeitsverhältnis erwarte man eine  
15 Vergütung, wenn keine Arbeit mehr geleistet werde.

16 **Yusuf:** Zeigte Verständnis für die Argumentation, sprach sich jedoch dagegen aus, die AE  
17 rückwirkend zu streichen. Eine Abwahl sei nachvollziehbar, eine rückwirkende  
18 Nichtauszahlung halte er für problematisch.

19 **Viktoria:** Betonte, es habe seit Oktober die klare Ankündigung gegeben, dass die  
20 betreffenden Personen aufhören würden. Implizit habe daher das Bewusstsein bestehen  
21 müssen, dass keine weitere Zahlung erfolge. Überraschend sei dies nicht; bei einer  
22 Neukonstituierung wäre die Zahlung ebenfalls sofort entfallen.

23 **Maximilian:** Ergänzte, wer sich im Oktober nicht erneut beworben habe, sei davon  
24 ausgegangen, kein weiteres Geld zu erhalten. Alles Weitere sei faktisch ein Bonus gewesen.

25 **Leonard:** Wies darauf hin, dass eine Abwahl eigentlich geheim erfolgen müsse und daher  
26 nicht Gegenstand des vorliegenden Antrags sei.

27 **Ayla:** Argumentierte, in jeder Sitzung habe mit einer Neukonstituierung gerechnet werden  
28 müssen. Daher sei es vertretbar, die Januar-AE nicht auszuzahlen.

29 **Dominik:** Verwies ergänzend auf die Bedeutung des Referats „Wohnen und Freiräume“.  
30 Dieses vernetze Wohnheime, unterstütze bei der Organisierung von Wohnraum, begleite

1 Streiks und Notunterkünfte. Interessierte Personen sollten sich melden; eine Einarbeitung sei  
2 möglich.

3 **Yusuf:** Bekräftigte, dass er die Argumente nachvollziehen könne. Für Februar halte er eine  
4 Nichtauszahlung für vertretbar, doch es hätte Gespräche mit den Betroffenen geben müssen.  
5 Eine rückwirkende Sperrung halte er für eine problematische politische Kultur. Vergleichbar  
6 sei dies eher mit individuellen Leistungskontrollen; grundsätzlich lehne er dies ab.

7 **Viktoria:** Stellte einen Änderungsantrag: ÄA: „*Streiche Julian (Umweltref.)*“ und übernimmt  
8 ihn als Antragsstellerin.

9 **Yusuf:** Stellte Änderungsantrag:  
10 „*Streiche den letzten Satz: „Diese Sperrung...“ bis „Januar 2026“*“

11 **Viktoria:** Übernahmen beide ÄA.

12 Abwahl Jessica Finger: 16 Ja 0 Nein 0 Enthaltung – damit angenommen.

13 Abwahl Alvand Fayeghi: 15 Ja, 1 Nein, 0 Enthaltung – damit nicht angenommen.

#### 14 **TOP 10 Satzungsanträge**

##### 15 **(60-023)**

16 **Leonard:** Brachte Antrag ein. Es sei einigermaßen dringend da Thore eventuell aus dem  
17 StuPa-Vorstandsausschuss ausscheiden möchte. Er fragte, ob irgendwer dagegen sei.

19 Zweite Lesung - Keine Änderungsanträge.

20 Dritte Lesung – Keine Änderungsanträge und oder Wortmeldungen.

21 Abstimmung: 16 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen - damit angenommen

##### 22 **(60-020)**

23 **Leonard:** Es gab einen Änderungsantrag den er eingearbeitet und selbst angenommen habe.

24 „*ÄA01 zu 60-020 Amtszeit RPA*

25 *Antragssteller\*in: Leonard Preß*

26 *Ändere Teil des Antrags zu*

27 *„Ergänze in Satzung Artikel 19 folgendes und passe nachfolgende Nummerierung an:*

28 *4. Die Amtszeit beginnt mit der Konstituierung Entsendung bzw. Wahl der Mitglieder und*

29 *endet mit der Konstituierenden Sitzung Entsendung bzw. Wahl der Mitglieder des nächsten*  
30 *Rechnungsprüfungsausschusses der Student\*innenschaft.“*

31 *Begründung: Eigenständige Prüfung geht nur im Amt. Danke für den Hinweis Cameron :D“*

32 Zweite Lesung - Keine Änderungsanträge.

33 Dritte Lesung – Keine Änderungsanträge und oder Wortmeldungen.

1 Abstimmung: 16 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen  
2 **(60-021)**  
3 **Leonard:** Brachte den Antrag ein.  
4 Zweite Lesung - Keine Änderungsanträge.  
5 Dritte Lesung – Keine Änderungsanträge und oder Wortmeldungen.  
6 Abstimmung: 16 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen - damit angenommen.  
7 **(60-022)**  
8 **Leonard:** Brachte den Antrag ein. Diese solle möglichst nicht verpflichtend werden.  
9 Zweite Lesung - Keine Änderungsanträge.  
10 Dritte Lesung – Keine Änderungsanträge und oder Wortmeldungen.  
11 Abstimmung: 16 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen - damit angenommen  
12 **(60-024)**  
13 **Leonard:** Brachte den Antrag ein, welcher wegen einer Idee von Cameron eingebracht  
14 worden sei.  
15 **Vivienne:** Fragte, wann das erste Treffen stattfinden werde.  
16 **Leonard:** Erklärte, dass wenn die Einladung Vivienne nicht erreicht haben sollte,  
17 wahrscheinlich die gespeicherte Mailadresse falsch sei. Dieses Problem würden sie bilateral  
18 klären.  
19 Zweite Lesung - Keine Änderungsanträge.  
20 Dritte Lesung – Keine Änderungsanträge und oder Wortmeldungen.  
21 Abstimmung: 16 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen - damit angenommen.  
22 **(60-047)**  
23 **Leonard:** Fragte, ob dieser Antrag zurückgezogen werde.  
24 **Cameron:** Bestätigte dies.  
25 **(60-048)**  
26 **Cameron:** Wolle den Antrag vertagen.  
27 Keine Gegenrede – damit vertagt.  
28 **(60-025)**  
29 **Leonard:** Wolle den Antrag vertagen  
30 Keine Gegenrede – damit vertagt.  
31 **TOP 11 Erste und Zweite Lesung zum Antrag der Änderung der**  
32 **Härtefallordnung**  
33 **Viktoria:** Erläuterte, dass der Änderungsentwurf in Zusammenarbeit mit Gezi, der  
34 Härtefallstelle sowie Dominik aus dem Härtefallausschuss entstanden sei; weitere Beteiligte

1 seien krank gewesen oder hätten nicht teilnehmen können. Man habe die Ordnung  
2 überarbeitet und einen bisherigen Paragraphen aufgeteilt. Künftig werde zwischen der  
3 Rückerstattung über Verkehrsverbände und der solidarischen Rückerstattung unterschieden.

4 Zudem sei die Erstattungsgrenze auf 350 Euro angehoben worden. Sie erinnerte daran, dass  
5 der Betrag 2021/22 bereits von 250 auf 300 Euro erhöht worden sei; eine erneute Anpassung  
6 halte sie daher für angemessen. Daneben habe es kleinere Änderungen gegeben.

7 Ein wichtiger Punkt betreffe das Verfahren: Dieses sei in Zusammenarbeit mit Gezi  
8 digitalisiert worden. Die bisherige Ordnung habe eine analoge Aktenführung verpflichtend  
9 vorgesehen; künftig müsse nicht mehr alles ausgedruckt werden. Die digitale Aktenführung  
10 stehe nun im Vordergrund. Mittelfristig solle das Verfahren vollständig digital erfolgen. Bisher  
11 funktioniere dies recht gut; Studierende verstünden das Verfahren inzwischen besser. Anfangs  
12 habe es noch Probleme gegeben, die inzwischen weitgehend behoben seien. Zu Beginn des  
13 neuen Semesters werde sich zeigen, wie stabil das System laufe. Insgesamt solle das  
14 Prozedere dadurch einfacher werden. (Ayla merkte an, man müsse die Fassungen vermutlich  
15 parallel lesen.)

16 **Dominik:** Wies darauf hin, dass es zuvor eine Änderungsfassung gegeben habe, die  
17 inzwischen nicht mehr existiere.

18 **Robert:** Ergänzte, es sei bislang nicht erwähnt worden, dass das Verfahren auch deshalb  
19 unkomplizierter werde, weil nicht mehr ein spezifisches Dokument als Fördergrundlage  
20 erforderlich sei. Er halte die Änderungen für sehr sinnvoll. Zudem regte er an, die  
21 Härtefallordnung künftig automatisch mitzuüberarbeiten.

22 **Leonard:** Fragte nach der Änderung bezüglich Fulda und bat darum, künftig eine besser  
23 nachvollziehbare Änderungsfassung bereitzustellen.

24 **Viktoria:** Bestätigte die Nachfrage zu Fulda. Die Rückerstattung für Studierende in Fulda sei  
25 gestrichen worden; sie hätte künftig nur noch etwa 8 Euro betragen  
26 (Studierendenschaftsbeitrag, Kulturticket und gegebenenfalls Nextbike). Der  
27 Verwaltungsaufwand lohne sich dafür nicht mehr – weder für Studierende noch für  
28 Mitarbeitende im AStA. Deshalb habe man diesen Teil gestrichen.

29 **Dominik:** Merkte an, Satzungen und Ordnungen seien „lebendige Objekte“, die regelmäßig  
30 angepasst würden.

31 **Robert:** Fragte, ob eine Rückerstattung im praktischen Jahr nicht ohnehin vorgesehen sei und  
32 Fulda damit bereits abgedeckt wäre.

33 **Viktoria:** Verneinte dies; dieser Fall sei dort nicht enthalten.

34 **Thore:** Vermutete ebenfalls, dass dies nicht darunterfalle, da das Deutschlandticket auch in  
35 Fulda gelte und somit kein Härtefallgrund entstehe.

36 **Julian:** Schlug vor, den Begriff „Nextbike“ in der Ordnung durch „Fahrradmietsystem“ zu  
37 ersetzen.

38 Zweite Lesung

1 **Leonard:** Bat darum, die Änderungen die im Antrag vorgesehen wurden, in der nächsten  
2 Sitzung detailliert zu vorzustellen.

3 Zweite Lesung wird in der nächsten Sitzung fortgeführt.

#### 4 **TOP 12 Anträge II (60-003)**

5 **Thore:** GO-Antrag auf Vertagung der Antrags (60-003) da der Antragssteller nicht anwesend  
6 ist.

7 Keine Gegenrede – damit angenommen.

#### 8 **TOP 13 Vorstellung und Befragung der Kandidatin für Stud-VP**

9 **Dominik:** Wies darauf hin das am 18.02. gewählt werde, wer die Stelle bekommt.

10 **Evelyn:** Erklärte, man kenne sie bereits aus dem Vorstand der FSK. Lara habe sie gefragt, ob  
11 sie das Amt übernehmen wolle, auch weil es sinnvoll sei, wenn eine Person aus den  
12 Naturwissenschaften mit hochschulpolitischer Erfahrung diese Rolle übernehme. Sie fühle  
13 sich geehrt und wolle als Sprachrohr zwischen Studierendenschaft und Präsidium fungieren –  
14 in beide Richtungen. Als Beispiel nannte sie den Punkt der Marburg-WG. Sie glaube, dass sie  
15 gute Arbeit leisten könne, und hoffe, das Amt ebenso gut weiterzuführen, wie Lara es zuvor  
16 getan habe.

17 Die Arbeiter\*innenkinder-OE wolle sie ebenfalls übernehmen, auch wenn sie selbst diesen  
18 Hintergrund nicht habe. Gleichzeitig kündigte sie an, einige ihrer bisherigen Ämter  
19 niederlegen zu müssen, unter anderem bei EU-PEACE. Zudem nutzte sie die Gelegenheit, für  
20 das Universitätsjubiläum zu werben: Dort fehle aktuell noch eine studentische Perspektive. Es  
21 gehe darum, die Arbeit der Studierenden der vergangenen Jahre und Jahrhunderte zu  
22 würdigen. Wer Interesse habe, sich zu beteiligen, könne sich gerne melden.

23 **Dominik:** Berichtete aus seiner Erfahrung als Fachschaftler, dass sie einmal vorgeschlagen  
24 hätten, einen Zeitstrahl der Professor\*innen ihres Instituts in der Philfak aufzuhängen, was  
25 abgelehnt worden sei. Er meinte, man solle manche Ideen dann einfach institutsintern  
26 umsetzen.

27 **Julian:** Fragte, warum dieser Tagesordnungspunkt so weit hinten angesetzt worden sei.

28 **Evelyn:** Antwortete, sie habe vermeiden wollen, dass Leute wegen der anschließenden  
29 Befragung frühzeitig die Sitzung verlassen. Außerdem bot sie an, sich nach einer möglichen  
30 Wahl noch einmal ausführlicher vorzustellen.

31 **Robert:** Sagte, er sei zunächst sehr besorgt gewesen, als er gehört habe, dass Lara das Amt  
32 nicht weiterführen werde, da sie sehr gute und initiative Arbeit geleistet habe. Diese Sorgen  
33 hätten sich durch Evelyns Kandidatur jedoch vollständig gelegt.

34 **Evelyn:** Ergänzte zur Beruhigung, dass sie bereits eine Nachfolge für den FSK-Vorstand  
35 gefunden habe: Marcel Hinterthür, der ebenfalls regelmäßig im StuPa anwesend sei.

36 **Philipp:** Fragte scherzhaft nach ihrem Lieblingsvogel.

- 1 **Evelyn:** Antwortete, ihr Lieblingsvogel sei die Harpyie.
- 2 **Thore:** Wollte wissen, wie sie die Funktion dieser Rolle im hochschulpolitischen Kontext  
3 sehe – idealerweise als kämpferische Position, die studentische Stimmen ins Präsidium trage?
- 4 **Evelyn:** Entgegnete, dass sie in dieser Funktion keine studentische Vertreterin mehr sei,  
5 sondern Teil des Präsidiums. Ihre Hauptaufgabe sehe sie in der Kommunikation: wichtige  
6 Themen von der einen Seite zur anderen zu tragen. Wenn sie ihre Rolle überdehne, habe sie  
7 die Sorge, an Einfluss oder Relevanz zu verlieren.
- 8 **Thore:** Fragte nach, ob sie mit dieser Rolle zufrieden sei.
- 9 **Evelyn:** Antwortete, sie halte es grundsätzlich für gut, dass diese Position existiere; ohne sie  
10 wäre die Situation schlechter.
- 11 **Julian:** Wies darauf hin, dass im Bereich Wohnen und Freiräume aktuell kaum noch  
12 Handlungsspielräume bestünden. Andere Universitäten hätten doppelt oder dreimal so viele  
13 Räume für studentische Selbstverwaltung. Er würde sich freuen, wenn dieses Thema auch ins  
14 Präsidium getragen werde. Es solle kein Gegeneinander zwischen AStA und Universität  
15 geben, aber das Thema sei sehr dringlich.
- 16 **Evelyn:** Sagte zu, diesen Punkt mitzunehmen.
- 17 Es gab keine weiteren Fragen.
- 18 **TOP 14 Berichte**
- 19 Keine Berichte vom AStA.
- 20 Zur FSK - **Evelyn:** Berichtete, dass beschlossen worden sei, ein Statement zu verfassen, in  
21 dem das sogenannte „Influencerhaus“ in mehreren Punkten kritisiert werde. Während der  
22 Vorbereitung habe sich gezeigt, dass noch sehr viel daran gearbeitet werden müsse. Geplant  
23 seien daher eher zwei getrennte Statements: eines an die Universität und eines an das Land.  
24 Letzteres solle die Problematik der strukturellen Unterfinanzierung aufgreifen, die aus Sicht  
25 der FSK ein zentraler Hintergrund des Themas sei.
- 26 Außerdem sei bereits eine Mail über den StuPa-Verteiler verschickt worden. Dort könnten  
27 sich Interessierte gern beteiligen und an der Ausarbeitung der Statements mitarbeiten. Philipp  
28 habe zudem angekündigt, dass Friedrich Merz zum Universitätsjubiläum eingeladen worden  
29 sei; auch damit beschäftigten sich derzeit einige Personen.
- 30 **Dominik:** Sagte, er sei dabei – und falls es keine Demonstration dazu gebe, werde er selbst  
31 eine anmelden.
- 32 **Robert:** Äußerte Interesse an Mitarbeit.
- 33 Die Studentische VP war nicht mehr anwesend – konnte nicht berichten.
- 34 **Yusuf:** Zum Verwaltungsrat - Berichtete, dass der Verwaltungsrat beschlossen habe, dass das  
35 Studierendenwerk ohne Beteiligung der Studierenden eine Erhöhung der Mieten sowie des  
36 Semesterbeitrags um 20 € anstrebe. Man müsse deshalb aktiv werden.

1 **Dominik:** Fragte nach, ob es sich dabei um die Erhöhung handle, die bereits für das  
2 kommende Sommersemester angekündigt worden sei.

3 **Yusuf:** Bestätigte dies.

4 **Maximilian** (Bericht-Hilfskräftrater): Wies darauf hin, dass Ende Februar Tarifverhandlungen  
5 mit dem Land Hessen anstünden, bei denen die Initiative für einen TV Stud vorgebracht  
6 werde. Es sei sinnvoll, ein Bündnis mit Beschäftigten und verschiedenen  
7 Studierendengruppen aufzubauen. Für den 16.02. um 16 Uhr sei dazu ein Bündnistreffen im  
8 AStA geplant, um mögliche Streiks und weitere Aktionen zu organisieren. Das Bündnis solle  
9 sich auch für bessere Studienbedingungen und eine ausreichende Ausfinanzierung der  
10 Hochschulen einsetzen. Beim Hochschulaktionstag sei dazu der Satz gefallen: „Unsere  
11 Arbeitsbedingungen sind eure Studienbedingungen.“

12 **Dominik** (Bericht des StuPa-Vorstands): Informierte darüber, dass sich der Wahlausschuss  
13 konstituieren könne und sich vermutlich auch der Rechnungsprüfungsausschuss konstituieren  
14 werde.

15 **Leonard:** Sagte, dass der Raum für zukünftige Sitzungen zunächst weiterhin dieser sei. Der  
16 Vorstand wolle das jedoch ändern und bitte darum, sich zu melden, falls es Argumente oder  
17 Vorschläge für andere Räume gebe.

18 **Julian:** Merkte an, dass der Senatssaal besser geeignet wäre; auch das CNMS sei  
19 grundsätzlich in Ordnung.

20 **Maximilian:** Ergänzte, dass der Hilfskräftrater theoretisch einen Schlüssel habe und man  
21 daher auch über eine Zusammenarbeit nachdenken könne.

## 22 **TOP 14 Verschiedenes**

23 **Alicja:** Kündigte an, dass morgen ein Kampagnentreffen zur Senkung des Semesterbeitrags  
24 stattfinde. Dieses beginne um 16:30 Uhr am Pilgrimstein 12 (oben). Alle seien herzlich  
25 eingeladen, insbesondere auch Vertreter\*innen aller Listen, die teilnehmen möchten. Es werde  
26 außerdem Kekse geben; PHILIPP-Mag sei ebenfalls eingeladen.

27 **Dominik:** Kündigte Demos an.

28 Sitzung endete um 23:05 Uhr.

29

30

31

---

32 **Thore Baethke**

33

34

35

---

36 **Dominik Osman Hechler**

---

**Leonard Preß**